

Ansprache zur Entwicklung der Hochschule: Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement.

Sehr verehrte Gäste, sehr geehrter Hochschulrat, lieber Bürgermeister Michael Dreier, lieber Landrat Manfred Müller, liebe Mitglieder des Landtages Sigrid Beer, Bernhard Hoppe-Biermeyer und Daniel Sieveke, lieber MdB Carsten Linnemann, liebe Angehörige und Freunde der Universität,

schön, dass Sie alle hier sind. Besonders möchte ich Landrat Müller gratulieren, der, wie ich vorhin erfahren habe, heute Geburtstag hat. Meine Damen und Herren, im Namen des Präsidiums begrüße ich Sie ganz herzlich zum nunmehr 42. Neujahrsempfang der Universität Paderborn. Ihnen allen nachträglich alles erdenklich Gute für das Jahr 2018. Ganz besonders herzlich begrüße ich unseren Festredner: Axel Ngonga Ngomo, Professor für Data Science an der Universität Paderborn. Wir werden Axel Ngonga Ngomo später noch ausführlicher vorstellen. Es wird hochspannend.

Folie 1: Gebäude der Universität Paderborn

Im letzten Jahr begann ich die Neujahresrede mit nachdenklichen Worten zur Situation des Präsidiums – einige von Ihnen werden sich erinnern. Verbunden waren diese Worte mit einem ausdrücklichen Dank an alle Mitglieder und Freunde der Universität für ihre ganz besondere Unterstützung und großartige Loyalität in schwierigen Zeiten. Ich möchte diesen Dank ganz eindringlich erneuern: Herzlichen Dank an alle Mitglieder und Freunde der Universität für ihr Engagement und ihre Rückendeckung auch im Jahr 2017! Leider lässt es der gesundheitliche Zustand von Wilhelm Schäfer nicht zu, dass er in das Amt des Präsidenten zurückkehrt:

Folie 2: Wilhelm Schäfer/Präsidium

Wir bedauern dies alle außerordentlich. Dass seine gesundheitliche Genesung nun vor allen anderen Belangen Vorrang erhält, ist mehr als selbstverständlich. Wilhelm Schäfer hat im Juni 2017 das Amt des Präsidenten zur Verfügung gestellt – mit Wirkung zum 1. Oktober ist er im Ruhestand. Aller Voraussicht nach wird in der kommenden Woche entschieden, wer dem nächsten Präsidium vorsteht – damit geht die Entwicklung unserer Universität in eine weitere Phase.

Mir ist es an dieser Stelle ein besonderes Anliegen, Wilhelm Schäfer einen nachdrücklichen und herzlichen Dank im Namen des Präsidiums und der gesamten Universität auszusprechen. Mit seinem unschätzbaren, unermüdlichen und ganz persönlichen Einsatz prägte er das heutige Bild der Universität entscheidend mit: von 2008 bis 2015 als Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, von 2015 bis zum letzten Jahr als Präsident der Universität. Wilhelm Schäfer hat mit seinen wegweisenden Ideen, auch mit Streitbarkeit und hoher Konfliktbereitschaft viele Entwicklungen und Veränderungen durch- und umgesetzt. Die Universität Paderborn verdankt Wilhelm Schäfer sehr viel! Wir freuen uns alle sehr darauf, ihn auf die eine oder andere Weise wieder begrüßen zu dürfen und werden uns von ihm als Präsidenten im Zuge des Präsidiumswechsels angemessen – vermutlich in einem eher kleineren Kreis – verabschieden.

Folie 3: Foto Universität mit Studierenden

Lassen Sie mich den Rückblick auf das ereignisreiche Jahr 2017 mit Entwicklungen im Bereich Studium und Lehre beginnen, um dann über die Bereiche Forschung, Wissenstransfer und Infrastruktur zu berichten sowie über ein paar besondere Highlights des letzten Jahres und bevor ich auch einen kurzen Ausblick auf das nächste Jahr gebe. Vorweg: Die Berichterstatteerin kann bei solchen Berichten nur verlieren. Der zeitliche Rahmen lässt es nicht zu, dass alle großartigen Leistungen des letzten Jahres benannt werden – dazu sind es wirklich zu viele, unweigerlich müssen Schwerpunkte gesetzt werden und es entstehen Lücken. Ich bitte schon jetzt alle diejenigen ganz herzlich um Nachsicht, die mit ihren Leistungen und ihrem Engagement nicht genannt werden. Dies bedeutet in keinster Weise fehlende Wertschätzung. Alle Leistungen konnten nur deshalb erbracht werden, weil von vielen engagierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen hervorragende und zugleich häufig unsichtbare Arbeit erbracht wird. Ich bedanke mich vorab zutiefst bei Ihnen allen dafür.

Entwicklung im Bereich Studium und Lehre

Inzwischen sind mehr als 20.000 Studierende in 66 Studiengängen eingeschrieben. Das schnelle Wachstum der Universität verpflichtet uns, uns immer wieder neu mit unserem Bildungsauftrag sowie der Qualität von Studium und Lehre auseinanderzusetzen und sie einem permanenten Verbesserungsprozess zu unterziehen.

Wir haben den Anspruch, den Studierenden einen Zugang zu umfassender Bildung zu ermöglichen und Fachwissen zu vermitteln. Wir sehen es aber auch als Auftrag an, unsere Studierenden auf die Herausforderungen des akademischen, regionalen, nationalen und internationalen Erwerbsarbeitsmarktes so gut wie möglich vorzubereiten. Und das ist nicht selbstverständlich. Dabei stellen sich sehr grundlegende Fragen an unser Selbstverständnis: Wie genau positionieren wir uns als Universität in dem Spannungsfeld zwischen der Vermittlung von umfassender und allgemeiner, auch Persönlichkeits-Bildung, praxisbezogener Berufsqualifizierung und den Anforderungen an „Employability“ – also der „Verwertbarkeit auf dem Erwerbsarbeitsmarkt“? Und mit Blick auf die Prozesse in der Lehre und dem Studium: Was genau bedeutet die Positionierung in diesem Spannungsfeld für die Ausgestaltung von Lehre und Studium?

Alle diese Fragen stellten wir uns am sechsten Tag der Lehre, der unter dem Motto: „Wege bereiten – Lehre gestalten“ stand. Die verschiedenen Status- und Studierendengruppen sowie weitere Interessierte diskutierten an diesem Tag innovative Lehrmethoden, die Konzeption von Bildung, Studium und vieles mehr. In seiner Keynote zum Thema „Zwischen Bildungsansprüchen, Berufsqualifizierung und Employability: Akteure auf dem Campus ratlos?“ beschäftigte sich Prof. Dr. Wilfried Müller, ehemaliger Rektor der Universität Bremen und zugleich Vizepräsident für Studium und Lehre der Hochschulrektorenkonferenz, mit den verschiedenen Bildungsaufgaben von Hochschulen. Während die fachliche Ausbildung von Studierenden als gut wahrgenommen werde, so Müller, sehen diese eine Diskrepanz in ihren Erwartungen bei der Persönlichkeitsbildung. Gründe dafür sind, so Müller weiter, u. a. die veränderten Rahmenbedingungen für Universitäten. Inzwischen nehmen z. B. rund 50 Prozent aller jungen Menschen eines Jahrgangs ein Studium auf – zu Beginn der Hochschulbildung war es nur etwa ein Prozent. Er forderte uns zur weiteren Forschung in diesem Bereich auf. Damit hatten wir genügend Diskussionsstoff für die zahlreichen Workshops und Arbeitsgruppen. Sicher ist: Eine einfache Lösung gibt es nicht.

Folie 4: Tag der Lehre und Team des Stabs der Bildungsinnovation

Um Innovationen zu fördern, schreibt die Universität Paderborn Forschungspreise aus. Dazu gleich von Christine Silberhorn noch mehr Um das vielfältige Engagement in der Lehre und für das Studium wiederum sichtbar zu machen und zu stärken, vergibt die Hochschulleitung jedes Jahr zwei Lehrpreise:

- (1) Der Lehrpreis für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wird traditionell beim Neujahrsempfang verliehen. Wir werden später auch mehr darüber erfahren.
- (2) Um neue Lehrkonzepte auszuzeichnen und Anreize für ihre Entwicklung zu geben, wird der Förderpreis „Innovation und Qualität in der Lehre“ verliehen. Die Verleihung findet traditionell am Tag der Lehre statt.

In diesem Jahr wurden ausgezeichnet: Sigrid Behrent, Zentrum für Sprachlehre, Eva Blumberg, Sachunterrichtsdidaktik, Constanze Niederhaus, Germanistik, Agnes Szabone Varnai, Physik, Lothar van Laak sowie Marta Famula, beide Germanistik.

Erstmalig wurden am Tag der Lehre das „E-Learning-Label“ sowie der „Innovationspreis für Studierende“ vergeben. Ilka Mindt und Rebekka Schmidt, beide Fakultät für Kulturwissenschaften, wurden für qualitativ hochwertiges E-Learning ausgezeichnet. Über den Innovationspreis für Studierende freute sich die „Debating Society Paderborn“, der Student Andre Timofeev und das Projektteam „PAULA“ von den drei Wirtschaftsinformatikstudenten Christian Brüggemann, Michél Burkhardt und Sven Vinkemeier.

Dass all das Engagement für Lehre und Studium auch außerhalb der Universität zur Kenntnis genommen wird, zeigte sich in diesem Jahr in besonderer Weise: Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stifterverband zeichnen jährlich Lehrende für innovative Lehrkonzepte aus. In diesem Jahr erhielten aus den mehr als 180 Bewerbungen insgesamt 43 ein „Fellowship für Innovationen in der Hochschullehre“. Ilka Mindt vom

Institut für Anglistik und Amerikanistik und Thomas John aus der Wirtschaftsinformatik konnten die Jury mit ihren Konzepten überzeugen.

Folie 5: Ilka Mindt und Thomas John

Thomas John erhält die Auszeichnung für eine Beschäftigung mit dem Phänomen der Prokrastination. Prokrastination ist ein weit verbreitetes Thema – auch ich habe hier dazugelernt. Wer von uns kennt nicht solche Situationen? Unangenehme Tätigkeiten – wie das Lernen für Prüfungen, das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten oder das Erledigen der Steuererklärung – werden lieber aufgeschoben als sie sofort zu bearbeiten. Das ist bis zu einem gewissen Maße durchaus üblich. Bei manchen Personen nimmt das Aufschieben jedoch ein Ausmaß an, dass den Betroffenen schwerwiegende Folgen drohen, z. B. der Abbruch des Studiums oder der Bruch der Berufsbiographie. Prokrastination ist ein ernsthaftes Problem der Selbststeuerung, das nichts mit Faulheit zu tun hat. Thomas John entwickelt eine App, die Studierende mittels so genannter „Gamification“, also der Anwendung von spielerischen Elementen in einem spielfremden Kontext, bei ihrer Lernmotivation unterstützt.

Ilka Mindt erhält das „Fellowship für Innovationen in der digitalen Hochschullehre“ für ihr Projekt „Bridging – Fremdsprache und Fachwissenschaft, Heterogenität im Inverted Classroom sowie digitales und soziales Lernen in der englischen Sprachwissenschaft“. In einem „Inverted Classroom“ wird der digital aufbereitete Seminarstoff vor der Sitzung von den Studierenden in ihrem eigenen Lerntempo erarbeitet. So kann in der Präsenzveranstaltung auf diesem Lernstoff aufgebaut werden.

Und eine weitere Anerkennung für die Qualität von Studium und Lehre an der Universität: Im letzten Jahr konnten sich im Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) die Masterstudiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in elf der zwölf Kategorien in der Spitzengruppe platzieren. Bei aller gesunder Skepsis gegenüber solchen Rankings – und ich persönlich habe da einige Skepsis: Solche oberen Positionen nehmen wir dann doch gerne zur Kenntnis. Einen Glückwunsch an die Wirtschaftswissenschaften.

Folie 6: Veröffentlichung Qualitätspakt Lehre – 1. Phase

Das Bund-Länder-Projekt „Heterogenität als Chance“ befindet sich derzeit in der zweiten Förderphase. Eine jetzt entstandene Veröffentlichung gibt einen Überblick über die mehr als 30 Projekte der ersten Förderphase (Laufzeit Oktober 2011 - September 2016). Vielen Dank an alle Beteiligten, die so engagiert zum Gelingen dieses zeitintensiven Vorhabens beigetragen haben – und noch weiter beitragen! Diese Veröffentlichung macht die Erkenntnisse des Gesamtprojekts innerhalb und weit über die Universität Paderborn hinaus bekannt. Das Gesamtprojekt durchzieht die Lehre der gesamten Universität. Es erkennt an, dass Studierende mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen, verschiedenen Bildungsbiographien, ganz vielschichtigen Ausgangs- und Motivlagen sowie differenten Erwartungen an die Universität kommen. In dieser Heterogenität liegt neben allen Schwierigkeiten eine große Chance für die Universität: Wir lassen uns dadurch immer wieder neu mit dem Ziel herausfordern, uns stetig im Bereich Lehre und Studium zu verbessern.

Auch im Bereich Forschung können wir erhebliche Erfolge verzeichnen.

Entwicklungen im Bereich Forschung

Folie 7: „Noctua“ und neues Rechenzentrum

Einer der herausragenden Erfolge im Jahre 2017 ist ohne Zweifel, dass der Wissenschaftsrat dem Antrag der Universität auf den neuen Hochleistungsrechner „Noctua“ mit Bestnoten nachgekommen ist. Damit wird Paderborn über einen der zehn leistungsstärksten universitären Hochleistungsrechner verfügen. Mit der Inbetriebnahme des Hochleistungsrechners „Noctua“ werden gleich zwei Ziele verbunden: Zum einen verbessert er die Infrastruktur bei Forschungsvorhaben in der rechnergestützten Optoelektronik, Photonik und Materialwissenschaft. Zum anderen wird der Hochleistungsrechner selbst Gegenstand der Forschung für energieeffizientes Hochleistungsrechnen und die methodische Weiterentwicklung paralleler Simulationscodes. Ein ganz herzlicher Dank für ihr Engagement in dieser Sache geht an Christian Plessl und Thomas Kühne.

Folie 8: Sonderforschungsbereich

Ein ebenfalls wirklich großartiger Erfolg im Bereich der Forschung ist die Verlängerung des Sonderforschungsbereichs (SFB)/Transregio 142 „Maßgeschneiderte nichtlineare Photonik: Von grundlegenden Konzepten zu funktionellen Strukturen“. Damit finanziert die DFG die physikalische Grundlagenforschung an der Universität Paderborn für weitere vier Jahre. Bei dem Vorhaben unter Leitung von Arthur Zrenner werden die Expertisen der Universität Paderborn in den Bereichen der photonischen Materialien und der Quantenoptik und die der TU Dortmund im Bereich der nichtlinearen Spektroskopie kombiniert.

Folie 9: DFG

Einige Schlaglichter, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, die dazu dienen sollen, die Spannweite der Forschung an der Universität Paderborn zu verdeutlichen:

- Die DFG fördert das fakultätsübergreifende Projekt „InterGramm“, das sich mit dem Sprachausbau im Mittelniederdeutschen beschäftigt. Vertreterinnen und Vertreter der drei Fakultäten Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, der Kulturwissenschaften und der Wirtschaftswissenschaften arbeiten gemeinsam an einer interaktiven Grammatikanalyse historischer Texte. Das Projektteam besteht aus: Eyke Hüllermeier, Marie-Luis Merten, Doris Tophinke, Michaela Geierhos sowie Nina Seemann.
- Ebenfalls im Bereich Digital Humanities ist das Projekt „Aby gets digital: ARaby“ angesiedelt. Den Antrag des disziplinübergreifenden Verbundprojekts stellten Eva-Maria Seng aus den Kulturwissenschaften und Eyke Hüllermeier aus der Informatik gemeinsam mit Ralph Ewerth von der Leibniz Universität Hannover. Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung eines computergestützten Researchwerkzeugs zur Verbesserung der Auffindbarkeit von digitalen Bildern im Rahmen geisteswissenschaftlicher Forschung.
- Das kunsthistorische Forschungsprojekt „Der Wandmalereizyklus zu den Wissenschaften und Künsten in der Brandenburger Domklausur. Kunstproduktion und Wissensorganisation um 1450“ beschäftigt sich unter der Leitung von Ulrike Heinrichs mit Fragen der frühneuzeitlichen Genremalerei und verwandter Werke der Skulptur in der Mark Brandenburg.
- Willy Brandt, Graf von Stauffenberg, Dietrich Bonhoeffer, die Geschwister Scholl und andere Deutsche leisteten zwischen 1933 und 1945 Widerstand gegen das NS-Regime – mit Taten und Worten. „Heterogene Widerstandskulturen: Sprachliche Praktiken des Sich-Widerstehens zwischen 1933 und 1945“ lautet der Titel eines weiteren DFG-Projekts. Unter Leitung von Britt-Marie Schuster werden Widerstandskulturen zwischen 1933 und 1945 untersucht. Ziel ist eine umfassende Sammlung verbaler Widerstandsformen gegen das NS-Regime, die Einblicke in die Funktionsmechanismen von Herrschaft und Macht liefern soll.
- Die Studieneingangsphase in der Physik untersucht das von David Woitkowski von der Physikdidaktik koordinierte DFG-Projekt „Kompetenzentwicklung Physik in der Studieneingangsphase“.

Folie 10: BMBF

Auch die Bundesministerien unterstützen die Forschung an der Universität Paderborn in vielfältiger Weise:

- Das Forschungsprojekt „OptiAMix“ zu additiver Fertigung wird von Rainer Koch vom Lehrstuhl Computeranwendung und Integration in Konstruktion und Planung koordiniert. Ziel des Projekts ist die mehrzieloptimierte und durchgängige, automatisierte Bauteilentwicklung für additive Fertigungsverfahren im gesamten Produktentstehungsprozess.
- Das Forschungsprojekt „KitkAdd“, ebenfalls im Maschinenbau, zu additiver Fertigung zielt darauf ab, neue additive Fertigungsverfahren mit etablierten Technologien in der Herstellung zu kombinieren. Dabei forschen die Paderborner Wissenschaftler Detmar Zimmer, Tobias Lieneke und Thomas Künneke gemeinsam mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der Siemens AG sowie mit fünf Unternehmen.
- Das weltweit einzigartige „Zentrum Musik – Edition – Medien“ (ZenMEM) – ein Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Paderborn, der Hochschule für Musik Detmold und der Hochschule Ostwestfalen-Lippe – erhält für die „Musikedition der Zukunft“

eine Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Hier sei, stellvertretend für die beteiligten Hochschulen, Prof. Dr. Joachim Veit als Sprecher des ZenMEM genannt.

- „ImTransRegio - Implementation von Transferagenturen als regionale Innovationszentren“ beschäftigt sich unter der Leitung von Peter Sloane mit der Frage, unter welchen Bedingungen regionale Bildungsprozesse wirksam und nachhaltig in Gang kommen und wie dabei Chancengleichheit hergestellt werden kann. Die Paderborner Wirtschaftspädagogen erarbeiten dabei Handlungsempfehlungen für vorbildliche Bildungsprozesse.
-
- Bei dem Projekt „HighPerMeshes“, das vom Paderborn Center for Parallel Computing (PC²) der Universität Paderborn mit Christian Plessl als Projektkoordinator, geleitet wird, sollen moderne Simulationsmethoden und die entsprechende Software entwickelt werden, um das Verhalten komplexer Systeme vorherzusagen. So sollen künftig auch Simulationen auf Hochleistungsrechnern möglichst schnell ausführbar sein.

Aber auch eine Reihe anderer Ministerien, Stiftungen etc. unterstützt unsere Arbeit.

Folie 11: Andere Ministerien, Stiftungen, etc.

- Die Arbeitsgruppe „Data Science“ unter Leitung von Axel Ngonga Ngomo erhält vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) eine Förderung zur Erforschung von Mobilitätsdaten. Informationen über den Straßenverkehr oder die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs aus Online-Portalen sollen Erkenntnisse für verschiedene Automobil- oder Logistikbereiche liefern.
- Vor dem Hintergrund eines drohenden Facharbeitermangels und der Flüchtlingskrise gewinnt die Frage, wie Jugendliche mit Migrationshintergrund besser in das System der beruflichen Bildung integriert werden können, zunehmend an Bedeutung. Die Soziologin Bettina Kohlrausch untersucht gemeinsam mit Berthold Vogel vom Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) „Bildungsverläufe und betriebliche Gatekeepingprozesse“. Die Untersuchung wird von der Hans-Böckler-Stiftung finanziert.
- Welche Auswirkungen haben Kopfbälle im Fußball? Eine groß angelegte Studie soll Erkenntnisse zu den Auswirkungen von Kopfbällen auf die Gehirne von Fußballspielerinnen und -spielern liefern. Unter Leitung von Claus Reinsberger vom Sportmedizinischen Institut werden zahlreiche Daten ausgewertet. Gefördert wird das Projekt zunächst vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) in Bonn. Die Profivereine Hamburger SV, FC Basel und SC Regensburg (Damen) sind im Boot. Wir sind gespannt und werden sehen, was dabei herauskommt.
- Rote Ampeln, Staus und andere Verkehrsverzögerungen – so sieht der Alltag derzeit für viele Autofahrer aus. Aber was passiert, wenn autonomes Fahren Normalität geworden ist? Ansgar Trächtler und Sven Henning erforschen autonome Fahrassistenzsysteme.

Neben allen Erfolgen soll nicht unerwähnt bleiben, dass wir mit den beiden Cluster-Anträgen bei der Exzellenzinitiative nicht erfolgreich waren. Wir begreifen diese Ablehnung als Ansporn – bereits jetzt sind wir dabei, uns grundlegende Überlegungen für die nächsten sechs Jahre zu machen, um dann in einer möglichen weiteren Phase der Exzellenzinitiative sehr gut vorbereitet zu sein. Künftig werden Forschungsdekane der Fakultäten diesen Prozess und weitere Forschungsprozesse unterstützen. Ein ganz herzlicher Dank für die Arbeit - und wir alle wissen, wie viel Arbeit mit Forschungsanträgen verbunden ist - geht an: Eric Bodden, Falko Dressler, Eyke Hüllermeier, Thomas Kühne, Torsten Meier, Katharina Rohlfing, Andrea Walter und viele weitere Kolleginnen und Kollegen, die sich besonders engagiert haben.

Folie 12: Eröffnung garage33

Entwicklungen im Bereich Wissens- und Technologietransfer

Auch im Bereich des Wissens- und Technologietransfers haben wir uns weiterentwickelt. So wurde im Mai 2017 die garage33 feierlich eröffnet. Die garage33 zählt bereits jetzt zu einem bundesweiten Vorzeigeprojekt für die gelungene Zusammenführung von Start-ups und etablierten Unternehmen. In den ersten acht Monaten „Live-Betrieb“ wurden bereits über 15 Technologietransferprojekte mit unterschiedlichen Wirtschaftsunternehmen durchgeführt.

Folie 13: Modernes Gebäude der Universität Paderborn

Entwicklungen im Bereich Infrastruktur

Am 1. August 2017 feierte die Universität Paderborn ihr 45-jähriges Bestehen. Von der dynamischen Entwicklung der Universität in den letzten Jahrzehnten zeugt ein Blick in die Vergangenheit und in die Zukunft.

Folie 14: Universität Paderborn vor 45 Jahren

Wie das Erscheinungsbild der Universität Paderborn 2063 sich darstellen wird – also in weiteren 45 Jahren – können wir im Detail noch nicht sagen. Aber 2017 sind wir entscheidende Schritte in die nahe Zukunft gegangen.

Foto 15: Spatenstich Leichtbau

Im Juli war der Spatenstich für das neue Forschungsgebäude des Instituts für Leichtbau mit Hybridsystemen (ILH) (Gebäude „Y“): Durch die Bündelung der vorhandenen Forschungen in diesem Bereich entsteht ein großartiges interdisziplinäres Kompetenzcluster.

Folie 16: Lern- und Bibliothekszentrum

Im Mai feierten wir das Richtfest des neuen Lern- und Bibliothekszentrums. Geschaffen werden hier neuer Raum für die Bibliothek und Platz für studentische Arbeitsplätze, ein Notebook-Café, Sprachlabore und weitere Einrichtungen.

Folie 17: Eröffnung des „AStA-Stadtcampus“

Die vor den Toren der Paderborner City liegende Universität besitzt nun auch einen eigenen „Stadtcampus“. Die Räumlichkeiten am Königsplatz wurden ebenfalls im Mai eröffnet.

Folie 18: Fraunhofer

Im März wurde das Fraunhofer-Institut für Entwurfstechnik Mechatronik IEM feierlich eröffnet, was den Stellenwert des Forschungsstandorts Paderborn weiter erhöht. Die außerordentliche Bedeutung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen für Paderborn und die Region Ostwestfalen-Lippe kann gar nicht oft genug betont werden.

Folie 19: Gründung eines Chinesisch-Deutschen Campus

Die Universität Paderborn und die Qingdao University of Science and Technology (QUST) feierten die Gründung eines Chinesisch-Deutschen Campus (CDC) im Rahmen des Baustarts im „Sino-German Ecopark“ in Qingdao, Provinz Shandong. Langfristiges Ziel ist der sukzessive Ausbau zu einer Chinesisch-Deutschen Technischen Universität.

Lassen Sie mich noch auf einige besondere Highlights hinweisen:

Folie 20: Ehrung Christiane Floyd

Die Informatikerin Prof. em. Dr. Christiane Floyd erhielt in einer feierlichen Veranstaltung die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Vielen Dank auch an Herrn Keil – ich habe die Begegnung mit Frau Floyd sehr genossen.

Folie 21: Friedhelm Meyer auf der Heide

Friedhelm Meyer auf der Heide vom Heinz Nixdorf Institut wurde zum neuen Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) berufen – ein besonderer Erfolg. Er ist nach den Professoren Ansgar Trächtler, Artur Zrenner, Jürgen Gausemeier (Vorstandsmitglied von acatech), Burkhard Monien, Franz Josef Rammig, Wilhelm Dangelmaier und Wilhelm Schäfer der achte Hochschullehrer der Universität Paderborn, der diese Auszeichnung erhält.

Folie 22: Gemeinsame Berufung

Im Rahmen eines gemeinsamen Berufungsverfahrens des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) mit Sitz in Bonn und der Universität Paderborn konnte (Hubert Ertl von der Universität Oxford gewonnen werden. Er wird die Professur für Berufsbildungsforschung an der Universität Paderborn und die Stelle des Forschungsdirektors am BIBB einnehmen. Damit wird die enge Kooperation zwischen den beiden Institutionen abgesichert.

Folie 23: Modernes Gebäude Universität Paderborn

Abschlussworte

Lassen Sie mich mit einigen Überlegungen zum Umfeld eine Überleitung zum Ausblick machen, in die die Entwicklung der Universität eingebettet ist. Nicht nur in den USA, der Türkei, in Polen oder in Ungarn werden derzeit wissenschaftliche Erkenntnisse und Arbeitsweisen angezweifelt und angefeindet. Auch in Deutschland sind solche Entwicklungen erkenn- und spürbar. Am Samstag, 22. April des Jahres 2017, demonstrierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weltweit beim internationalen „March for Science“. Auf der Bonner Hofgartenwiese trafen sich mehr als 1.500 Menschen, um für die Freiheit von Wissenschaft, Medien und Justiz einzutreten. Mir war es wichtig, als Vertreterin der Universität Paderborn und der Hochschulen der Region OWL gemeinsam mit den Präsidenten der Universitäten Bonn, Köln und Aachen sowie der Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes klar und eindeutig Position zu beziehen.

Folie 24: Riegraf – March of Science in Bonn

Die wissenschaftsfeindlichen Tendenzen bedrohen nicht nur das Wissenschaftssystem und die Universitäten, sondern rütteln auch an den Grundfesten der Demokratie. Solche Tendenzen zeigen sich dann besonders drastisch, wenn z.B. die Einstellung der Finanzierung anerkannter Wissenschaftszweige wie der Klimaforschung gefordert wird, weil deren Erkenntnisse politischen Ideen von Parteien zuwiderlaufen.

1. Für uns Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beinhalten diese Entwicklungen die Aufforderung, sich Vertrauen und Legitimation zurückzuholen. Wir als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben auch eine Bringschuld: Es reicht nicht, Erkenntnisse innerhalb der wissenschaftlichen Community zu teilen, um dort die Diskussion und die Forschung voranzutreiben. Wir müssen deutlicher in die Gesellschaft hinein und mit ihr kommunizieren, dass und über welche Wege Wissenschaft zur Erklärung und auch zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beiträgt. Es gilt aber auch, wieder deutlicher zu vermitteln, dass und warum Wissenschaft Freiräume benötigt, dass sie sich über Kontroversen entwickelt, dass sie sich auch irren kann. Und vor allem: Dass eine freie Wissenschaft für demokratische Gesellschaften unverzichtbar ist, weil Demokratie der Kontroversen und des Widerspruchs bedarf und davon lebt; Kontroversen und Widerspruch werden auch über wissenschaftliche Erkenntnisse hervorgebracht.
2. Für die Politik beinhalten die wissenschaftsfeindlichen Strömungen die Aufforderung, entschieden für institutionelle Rahmenbedingungen einzustehen, die freies Forschen, die Vielfalt der Disziplinen und Forschungswege und -erkenntnisse ermöglichen; für Rahmenbedingungen einzustehen, die einen rationalen, offenen und kontroversen Diskurs gewährleisten, auch und gerade dann, wenn die wissenschaftlichen Erkenntnisse unbequem für Politik sind. Wissenschaft braucht gerade deshalb einen geschützten Raum, weil sie häufig für Politik unbequeme Erkenntnisse hervorbringt.

Folie 25: Ausblick

Lassen Sie mich nach diesen ernsten Worten mit einem knappen Ausblick auf das nächste Jahr enden: Die erfolgreiche Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure in der Region hat Früchte getragen und wird auch zukünftig intensiviert:

- Ostwestfalen-Lippe wird die erste digitale Modellregion in NRW mit der Leitkommune Paderborn: In der Begründung dafür heißt es: es gibt in OWL eine „reiche Hochschul- und Forschungslandschaft“, mit dem Technologie-Netzwerk it's OWL einen „hervorragenden Exzellenzcluster“ und nicht zuletzt eine „hohe Bereitschaft der Akteure, in solch ein Projekt hineinzugehen“. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Region, der Stadt und den Hochschulen hat sich damit gelohnt und wird in den nächsten Jahren noch enger werden.

- Die Umsetzung der REGIONALE 2022 nimmt Fahrt auf. Auch hier arbeitet die Universität gemeinsam mit den anderen Hochschulen in OWI, mit Vertreterinnen und Vertretern der Kreise und der kreisfreien Stadt Bielefeld, der Städte und Gemeinden der Kreise, der Bezirksregierung, der Kammern, Vertreterinnen und Vertreter des Regionalrates, der Brancheninitiativen, des DGB und weiterer Organisationen zusammen.
- An der Zukunftsmeile entsteht im Bereich Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung und IT-Sicherheit eine neue innovative Forschungslandschaft, die das Resultat der gelungenen Zusammenarbeit zwischen der Universität und der Firma Weidmüller ist. Die Zukunftsmeile 2 wird zum Beispiel die zukünftige Heimat des SoftwareInnovationCampusPaderborn (SICP), dem Gregor Engels vorsteht.
- Auch wird der Aufbau eines Zentrums für Quanteninformationen und Technologie von Christine Silberhorn in Angriff genommen werden. Damit wird ein weiterer Akzent in diesem extrem erfolgreichen Forschungsbereich gesetzt.
- Und jetzt wünsche ich Ihnen und Euch allen weiterhin eine spannende Veranstaltung.

Folie 26: Abschlussfolie